




## Programmübergreifende Evaluierung der EFRE-kofinanzierten Umweltmaßnahmen der KPC

STRAT.EVA – Workshop 2011  
7. April 2011  
Wiener Urania

Konstantin Melidis  
ÖAR-Regionalberatung

Ursula Kopp  
Wirtschaftsuniversität Wien - RIMAS

## Auftrag und Zielsetzung



- **Zum Projekt**  
⇒ Auftraggeber ÖROK, Auftragnehmer ÖAR-Regionalberatung in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsuniversität Wien (RIMAS)
- **Zielsetzungen der beauftragten Evaluierung**

**System der Umweltförderung in Österreich**

## Evaluierungsteile und Vorgehensweise



- **Analyse des Umsetzungsstands**
  - ⇒ *Finanzielle Umsetzung (zugesicherte EFRE-Mittel)*
  - ⇒ *Materielle Umsetzung (Ergebnisindikatoren)*
  - ⇒ *Datenbasis: ATMOS mit Stand September 2010*
- **Analyse der (zu erwartenden) Wirkungsweise**
  - ⇒ *Erarbeitung eines Wirkungsmodells*
  - ⇒ *Gewichtung der einzelnen Wirkungspfade*
  - ⇒ *Verifizierung der Wirkungsannahmen*
  - ⇒ *Datenbasis: Operationelle Programme, STRAT.AT, UFI-Dokumente, ATMOS/KPC-Datenbank, Ergebnisse aus Interviews mit Projektträgern*
- **Darstellung der regionalen Impulswirkung**
  - ⇒ *Definition von Leitprojekten*
  - ⇒ *Interviews mit Projektträgern*
  - ⇒ *Qualitative Darstellung regionalwirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Effekte*
  - ⇒ *Datenbasis: Einschlägige Literatur/Studien, Ergebnisse aus Interviews*
- **Systemanalyse der Umweltförderung**
  - ⇒ *Identifizierung wesentlicher Elemente der Umweltförderung in Österreich*
  - ⇒ *Interviews mit Schlüsselakteuren auf regionaler, nationaler und EU-Ebene*
  - ⇒ *Erkenntnisse über Zusammenwirken und Handlungslogiken der Akteure*
  - ⇒ *Datenbasis: Dokumente der jeweiligen Instrumente/Programme, Interviewergebnisse*

## Hauptergebnisse Umsetzungsanalyse

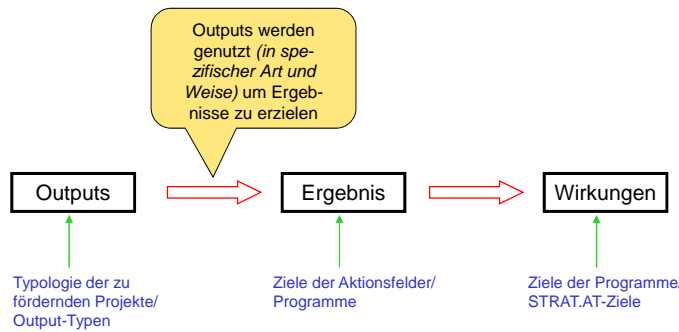


- **Insgesamt hohe Bindungsquote von 68% der EFRE-Mittel**
  - ⇒ *21,7 Mio. € EFRE-Mittel wurden insgesamt bis 09.2010 zugesichert*
  - ⇒ *Lediglich in OPs Niederösterreich und Burgenland sind noch nennenswerte EFRE-Mittel verfügbar*
- **Durchschnittliches Projektvolumen weitaus höher als geplant**
  - ⇒ *Mit 68% der EFRE-Mittel wurden 34% der geplanten Anzahl von Vorhaben gefördert*
- **Ergebnisindikatoren wurden teilweise übertroffen**
  - ⇒ *Zusätzliche Kapazitäten an erneuerbarer Energie: 166% des Planwertes erreicht (IST 124 MW)*
  - ⇒ *Reduktion von Treibhausgasen: 46% des Planwertes erreicht und damit im Zeitplan, jedoch hinter finanziellem Genehmigungsstand (IST 152 kt/a)*

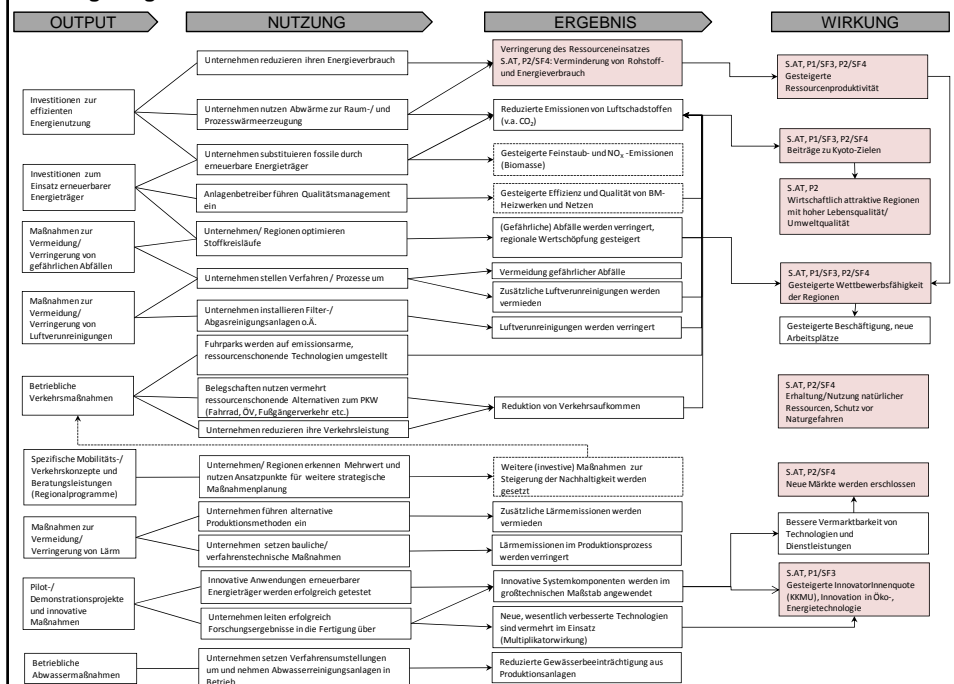
# Analyse der Wirkungsweise

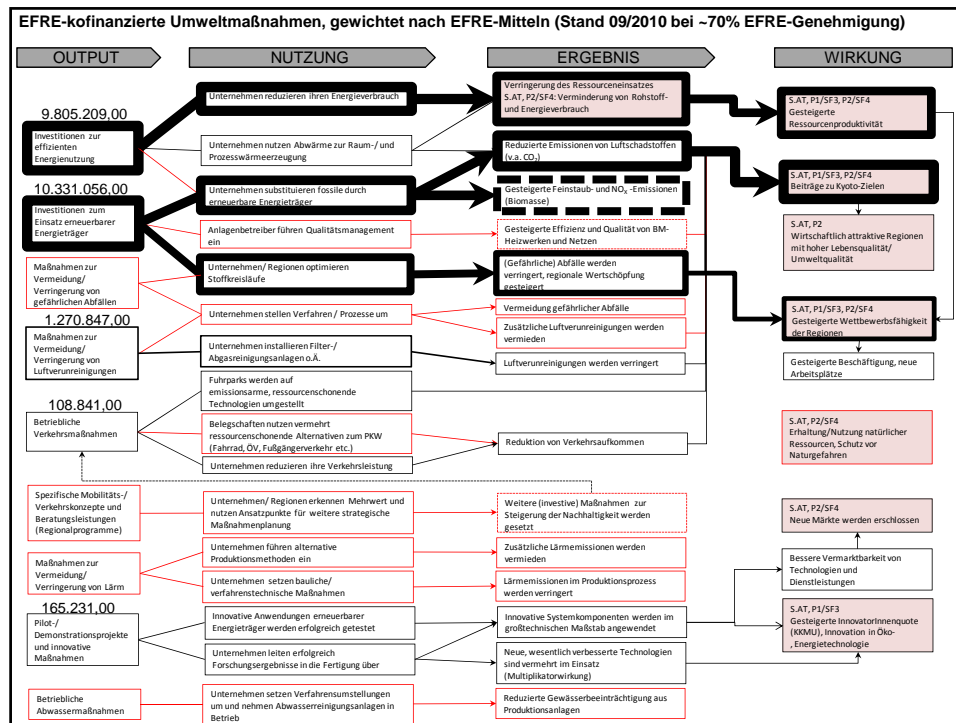


- **Methode: Prozessorientiertes Wirkungsmonitoring**
  - ⇒ Misst nicht das punktuelle Erreichen von Ergebnissen, sondern das Eintreten von Veränderungsprozessen, die zu Ergebnissen führen sollen
- **Wirkungsketten als Basisschema**



## Wirkungsdiagramm der EFRE-kofinanzierten Umweltmaßnahmen





## Hauptergebnisse Wirkungsanalyse (1)



- **Hohe Kohärenz zwischen Programmleistungen und STRAT.AT**
  - ⇒ *Nachvollziehbare Wirkungszusammenhänge zwischen der operationellen und strategischen Ebene*
- **Plausibler Beitrag zu den STRAT.AT Zielen**
  - ⇒ *Konzentration auf „Hauptziele“ der Klima-/ Energiepolitik (98% der genehmigten EFRE-Mittel für erneuerbare Energie und Energieeffizienz)*
  - ⇒ *Geringerer Beitrag zur Stärkung der Wissensbasis und Innovationskraft von Unternehmen (0,8% EFRE-Mittel für Pilot-/ Demonstrationenprojekte; bisher keine Genehmigungen im Code 06 FTE/Innovation – Umwelttechnologien)*
- **Selektiver Beitrag zu spezifischen Programmzielen**
  - ⇒ *Ziele, die weitere UFI-Inhalte widerspiegeln (Verkehr, Lärm, Abfälle, Staub), werden kaum/nicht angesprochen*
- **Zielgruppenspezifische Zielsetzungen werden nur teilweise erreicht**
  - ⇒ *Tendenz zu größeren Projekten, die mehrheitlich von Großunternehmen umgesetzt werden (40% der Fördernehmer sind Großunternehmen)*

## Hauptergebnisse Wirkungsanalyse (2) Gründe für die derzeitige Förderausrichtung

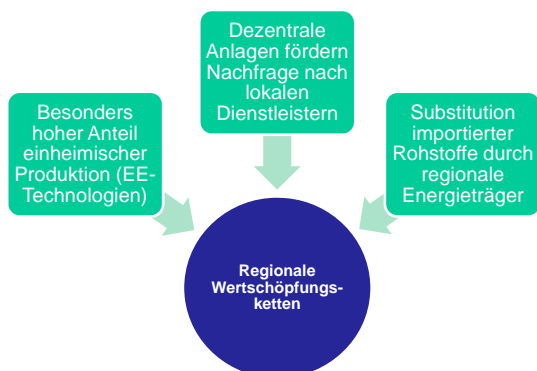


- **Hohe Nachfrage in prioritären Themenbereichen EE und EF**
  - ⇒ *Prioritäre Ziele können bedient und Ausschöpfung dennoch sichergestellt werden*
  - ⇒ *Hohe Umsetzungssicherheit und damit Wirksamkeit dieser Projekte*
- **Förderung besonders innovativer Vorhaben geschieht außerhalb von EFRE**
  - ⇒ *Geringe Nachfrage in diesem Segment*
  - ⇒ *Hohes Ausfallsrisiko, daher selektive Förderung*
  - ⇒ *Lange Planungs-/ Umsetzungsdauer passt nicht in EFRE-Förderperiode*
- **EFRE-Auflagen erschweren Zielgruppenzugang**
  - ⇒ *Hoher administrativer Aufwand für kleinere Vorhaben*
  - ⇒ *Vereinfachte Verfahren für kleine Projekte (KMU) bzw. Standardprojekte lassen diese aus der EFRE-Förderung ausscheiden*
  - ⇒ *Kleinere Biomasse-Projekte (unter 4 MW) werden über ELER gefördert*

## Impulswirkung der Umweltförderung (1)



- **Regionalwirtschaftliche Effekte**



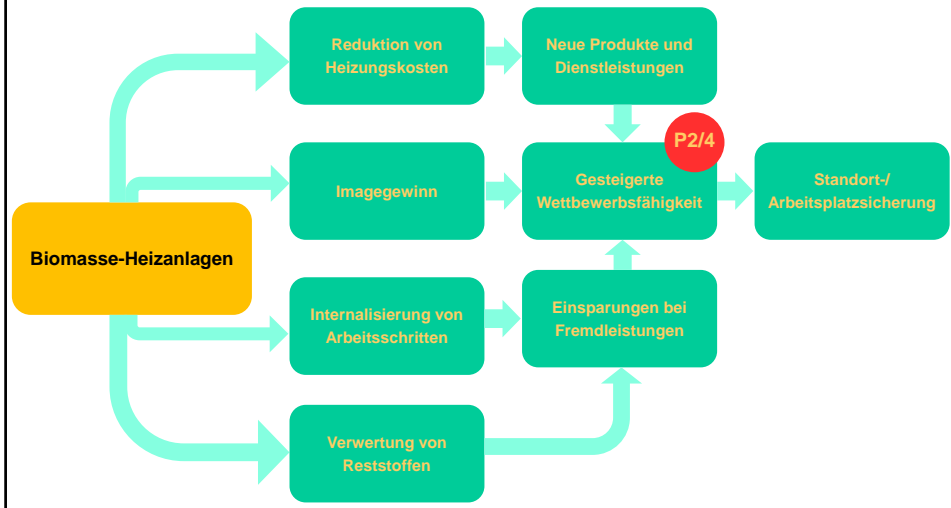
- **Verarbeitungsstufen verbleiben vermehrt in der Region**
  - ⇒ *Technologieproduktion samt Vorleistungen*
  - ⇒ *Rohstoffproduktion*
  - ⇒ *Konfektionierung, Veredelung (z.B. Hacken, Silierung, Pressung etc.)*
  - ⇒ *Energieproduktion (z.B. Biomasse-Heizwerke, Biogasstrom)*
  - ⇒ *Nebenprodukte werden regional genutzt/ verkauft (z.B. Gärreste)*

## Impulswirkung der Umweltförderung (2)



- **Mikroökonomische Effekte**

⇒ *Beispiel Leitprojektbefragung: Biomasse*



## Hauptergebnisse Systemanalyse



- **Integration der EU-Förderungen in bestehendes Fördersystem**
  - ⇒ *Etabliertes und ausdifferenziertes Umweltfördersystem, das über formelle und informelle Akteursnetzwerke funktioniert*
  - ⇒ *EU-Kofinanzierung kann rasch und effizient zur Verfügung gestellt werden*
  - ⇒ *Komplexität des Fördersystems für Außenstehende aber teilweise schwer durchschaubar*
- **Wenig potentielle Überschneidungen und funktionierende Abstimmung der Systemteile**
  - ⇒ *Klare Abgrenzungen durch verschiedene Themen, Ausrichtungen, Zielgruppen*
  - ⇒ *Lange Kooperationstradition beteiligter Akteure begünstigt Kommunikation und Abstimmung*
  - ⇒ *Gewisse „Konkurrenz“ bspw. um besonders innovative Projekte/ KMU*
- **Zentrale Rolle der KPC als „Clearinghouse“**
  - ⇒ *KPC „bedient“ auf Basis ihrer Expertise verschiedene Programme entsprechend deren Anforderungen*
  - ⇒ *Doppelförderungen werden dadurch vermieden, Kohärenz bleibt gewahrt*



**Danke für ihre  
Aufmerksamkeit**

Rückfragen:  
Konstantin Melidis

ÖAR - Regionalberatung  
Alberstrasse 10  
8010 Graz  
T: +43/316/31 88 48  
melidis@oear.at  
<http://www.oear.at>